

Ein Partner auf Augenhöhe

Seit 2021 gehört die ehemalige Kroha GmbH in Miesbach zur Graphic Packaging International (GPI) Gruppe. Der Name des Unternehmens hat sich seither geändert, doch das Alleinstellungsmerkmal ist erhalten geblieben: GPI Munich ist spezialisiert auf die Herstellung innovativer Packmittel für die Pharma- und Kosmetikbranche – als Partner vor Ort und auf Augenhöhe.

Der Gang in einen Drogeriemarkt oder in eine Apotheke ist wohl für die wenigsten Menschen ein besonderes Ereignis. Meist ist der Einkauf schlichtweg der Not geschuldet, weil ein bestimmtes Pflegeprodukt oder Medikament zur Neige gegangen ist. Anders bei Lena Kellerer, Key Account Managerin bei GPI Munich: „Wenn ich in einer dm-Filiale, einem Müller oder Rossmann stehe, dann bin ich meistens stolz und neugierig: Welche Verpackungen stammen von uns? Wie wirkt die fertige Verpackung unseres Kunden in den Regalen? Aber auch: Was hat sich die Konkurrenz Neues einfallen lassen? Eine richtige Berufskrankheit“, erzählt sie amüsiert über sich selbst.

Dabei hatte die berufliche Quereinsteigerin bis vor wenigen Jahren kaum Berührungspunkte mit der Druckbranche, geschweige denn mit dem Verpackungsdruck. Doch nach einem abgeschlossenen BWL-Studium und verschiedenen weiteren beruflichen Stationen entdeckte sie bei GPI Munich ihre Liebe zum Packaging, insbesondere im Pharma- und Kosmetikbereich.



Manipulationssicher: Um Verpackungslösungen vor Fälschungen zu schützen, ist die ganze Kreativität der Produktentwicklung gefragt.

Internationaler Big Player und Lokalunternehmen

Graphic Packaging International gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Verpackungslösungen. Das in den USA gegründete Unternehmen beschäftigt rund 24.000 Mitarbeitende an 118 Standorten – ein internationaler Big Player. Dennoch fühlt sich der Standort in Miesbach mit seinen 150 Mitarbeitenden seinen unternehmerischen und lokalen Wurzeln sehr verbunden. So blieb nach der Übernahme durch den Konzern vor vier Jahren ein Großteil der Belegschaft und auch die Geschäftsführung erhalten. Auch die mittelständisch geprägte Kundenstruktur wurde beibehalten und weiter ausgebaut. Und nicht zuletzt ist auch der Produktionsschwerpunkt derselbe geblieben: Innovativer Verpackungsdruck für die Pharma- und Kosmetikindustrie.

Pharma: Eine Branche mit hohen Standards

Verpackungen spielen im Gesundheitssektor eine entscheidende Rolle: Sie müssen die Integrität, Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln, Medizin- und anderen Gesundheitsprodukten gewährleisten – und das über den gesamten Lebenszyklus, von der Herstellung und dem Vertrieb bis zum Endverbraucher.

Das bedeutet im Umkehrschluss, dass bei Unternehmen wie GPI Munich im gesamten Produktionsprozess viele Sicherheitsmechanismen greifen. Nur so lässt sich das Worst-Case-Szenario „Untermischung“, also das Mischen verschiedener Faltschachteln, die dann zu einer falschen Zusammensetzung von Verpackung und Inhalt führen können, zuverlässig vermeiden. Eine „Untermischung“ wäre im Pharmabereich fatal und könnte im schlimmsten Fall zu einer lebensbedrohlichen Überdosierung eines Medikaments führen.



Die Kernkompetenz von GPI Munich: Pharma- und Kosmetikverpackungen für unterschiedlichste Länder

Die hohen Sicherheitsstandards prägen den Produktionsprozess entscheidend: Verschiedene Codes auf den Druckbögen ermöglichen es den Maschinen, eine drohende Untermischung während der verschiedenen Produktionsschritte selbstständig zu erkennen. Doch auch die Endkontrolle durch die Mitarbeitenden bleibt unverzichtbar. Und auch die Materialwahl ist zum großen Teil streng von den Kunden vorgegeben und geregelt, um eine fehlerhafte Verarbeitung oder einen mangelhaften Druck auszuschließen. Eine Vielzahl von Vorgaben und Regeln, mit denen GPI Munich als Druckpartner für das Packaging innovativ umgehen muss, um dennoch eine ansprechende Verpackung zu gestalten und zu produzieren.

Andere Länder, andere Daten

Strenge Regeln gelten auch für den Druck für verschiedene Absatzländer. Möchte ein Pharmaunternehmen in einen neuen Markt expandieren, muss der Druck des Packagings gut vorbereitet sein. Denn mit dem Druck der gleichen Verpackung in einer anderen Sprache ist die Sache nicht getan. Für jedes Land müssen neue Daten hinterlegt und freigegeben werden, um die Patientensicherheit zu jeder Zeit sicherzustellen. Ein aufwendiger Prozess, den GPI Munich allerdings mit der nötigen Erfahrung, Effizienz und Sorgfalt angeht. Das wissen auch die vielen, zum Teil bereits langjährigen Kunden zu schätzen.



Lena Kellerer (GPI Munich) führte Christian Neuhiel (VDMB) in Miesbach durch die Produktion.

Customization und Nachhaltigkeit

GPI Munich und der ganze GPI-Konzern wollen allerdings nicht nur den gegenwärtigen Verpackungsdruck mit ihren Produkten prägen, sondern denken bereits das Packaging der Zukunft. Im Bereich Pharma spielen dabei die Themen Nachhaltigkeit und Customization (individuelle Anpassung von Produkten) eine entscheidende Rolle. Diese Themen wollen in der Produktentwicklung mitgedacht werden: Erst jüngst hat GPI an einem Standort in der Schweiz deshalb ein nachhaltiges Doping-Testkit entwickelt, das manipulationssicher ist und dabei ganz auf umweltschädigenden Kunststoff verzichtet.

Und auch eine möglichst große Unabhängigkeit in Sachen Customization liegt GPI am Miesbacher Standort am Herzen: Die jüngste Erweiterung des Maschinenparks, eine digitale Veredelungsmaschine, ermöglicht eine Vielzahl von individuellen Anpassungen und Veredelungen der bedruckten Verpackungen. Sondereditionen oder Individualisierungen in kleiner Auflage können so in Zukunft leichter produziert werden.

„Gerade bei komplexen Therapieansätzen, z. B. in der Krebstherapie, sind individuelle Dosierungen oder Einnahmezeiten ein immer wichtiger werdender Teil der Therapie. Ein und derselbe Wirkstoff schlägt nicht bei jedem Menschen gleich an. Diese Entwicklung werden wir auch im Verpackungsdruck im Bereich Pharma in Zukunft noch viel stärker berücksichtigen müssen“, ist sich Kellerer sicher. Doch GPI Munich wird mit Sicherheit auch diese neuen Herausforderungen und Veränderungen erfolgreich in seinen Produktionsprozess integrieren – als Partner vor Ort und im Verbund mit dem internationalen Netzwerk der gesamten Konzerngruppe. ■